

MEHR KOCHBÜCHER ALS BIBELN

Antworten und Ergebnisse der SPIEGEL-Umfrage

Christen-Partei

Drei Viertel der katholischen, aber nur knapp die Hälfte der evangelischen Kirchgänger wählen CDU oder CSU. Es wurde gefragt: „Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie dann wählen?“ Die Antworten:

	SPD	CDU/CSU	FDP	NPD	sonstige, keine Angabe
Befragte insgesamt	34 %	39 %	7 %	4 %	16 %
Konfessionslose	48 %	11 %	7 %	11 %	23 %
Protestanten	42 %	29 %	8 %	5 %	16 %
evang. Kirchgänger	31 %	43 %	5 %	4 %	17 %
Katholiken	24 %	55 %	5 %	3 %	13 %
kathol. Kirchgänger	11 %	75 %	2 %	2 %	10 %

geschieden werden können“, antworteten:

	ja	nein	keine Angabe
Befragte insgesamt	76 %	23 %	1 %
Männer	79 %	20 %	1 %
Frauen	74 %	25 %	1 %
18 bis 24 Jahre	80 %	18 %	2 %
25 bis 34 Jahre	81 %	17 %	2 %
35 bis 49 Jahre	77 %	22 %	1 %
50 bis 59 Jahre	77 %	23 %	0 %
60 bis 70 Jahre	65 %	34 %	1 %

Vorankündigungen

Die meisten Deutschen glauben an Vorankündigungen von Todesfällen, „die man nicht erklären kann“ oder halten sie zumindest für möglich. Zur Erläuterung der entsprechenden Frage verlas jeder Interviewer folgenden Text: „Vielleicht haben Sie auch schon davon gehört, daß im Kriege, als der Sohn fiel, in der Todesstunde im Elternhaus die Uhr stehengeblieben ist. Manchmal sagen auch Leute, sie hätten in der Todesstunde eines Familienangehörigen ein Käuzchen schreien hören.“ Frage: „Glauben Sie, daß es solche Vorzeichen gibt?“

Antworten:

	ja oder möglicherweise	nein
Befragte insgesamt	56 %	44 %
evangel. Kirchgänger	62 %	38 %
katholische Kirchgänger	58 %	41 %

Bibel-Besitz

Ein Kochbuch, einen Atlas (Autoatlas) oder ein Lexikon haben mehr Deutsche im Bücherschrank als die Bibel. Die Zahlen: Kochbuch 81 Prozent, Atlas 75 Prozent, Lexikon 72 Prozent, Bibel 69 Prozent. Bibeln gibt es in katholischen Häusern (63 Prozent) etwas seltener als in evangelischen (74). Auch knapp die Hälfte der Konfessionslosen (44 Prozent) nennt eine Bibel ihr eigen.

„Protestant“ Lübke

Von zwölf „prominenten Protestanten“, die bei der Umfrage am häufigsten genannt wurden, sind drei katholisch:

Es wurden genannt:

	von
Otto Dibelius	13 %
Martin Niemöller	12 %
Kurt Scharf	8 %
Hanns Lilje	7 %
Eugen Gerstenmaier	7 %
Ludwig Erhard	5 %
Gerhard Schröder	4 %
Willy Brandt	4 %
(Katholik) Heinrich Lübke	2 %
(Katholik) Kurt Georg Kiesinger	2 %
(Katholik) Carlo Schmid	1 %
Herbert Wehner	1 %

„Katholik“ Erhard

Auf die Frage nach prominenten Katholiken der Gegenwart wurden am häufigsten genannt:

	von
Paul VI.	32 %
Kardinal Frings	13 %
Kurt Georg Kiesinger	10 %
Kardinal Döpfner	10 %
Konrad Adenauer	8 %
Franz-Josef Strauß	7 %
Charles de Gaulle	3 %
Heinrich Lübke	2 %
Pater Leppich	2 %
(Protestant) Ludwig Erhard	2 %
Kardinal Bea	1 %

Ehescheidung

Frauen denken über die Ehescheidung kaum anders als Männer. Hingegen sind die Deutschen um so häufiger für die Unauflöslichkeit der Ehe, je älter sie sind und je seltener mithin für sie selbst eine Ehescheidung in Frage kommt. Befragt nach ihrer Meinung zu der These: „Ehen sollten

Konfessionsschule

Auf die Frage, ob „Schulkinder ohne Unterschied der Religion in der gleichen Schule“ unterrichtet werden sollten oder ob es „ver-



Punch

„Die Kirche muß mit der Zeit gehen, Brüder — wir wechseln jetzt von der mühsamen Rosenökultur ins After-shave-Geschäft!“

schiedene Schulen für katholische und evangelische Kinder geben“ solle, wurde geantwortet:

	Gemeinschaftsschule	Konfessionsschule	keine Angabe
Befragte insgesamt	85 %	14 %	1 %
Hessen	94 %	5 %	1 %
Baden-Württemberg	93 %	6 %	1 %
West-Berlin, Hamburg, Bremen, Schl.-Holst.	85 %	14 %	1 %
Niedersachsen	84 %	16 %	0 %
Nordrh.-Westfalen	84 %	16 %	0 %
Bayern	81 %	18 %	1 %
Rheinl.-Pfalz/Saar	78 %	21 %	1 %
Konfessionslose	96 %	3 %	1 %
Protestanten	92 %	7 %	1 %
Katholiken	75 %	25 %	0 %
ev. Kirchgänger	90 %	10 %	0 %
kath. Kirchgänger	61 %	38 %	1 %

Sternen-Glaube

Der christliche Glaube schützt nicht vor Aberglauben. Die Frage, ob „unser Leben durch den Stand der Sterne beeinflusst“ wird, bejahen Kirchgänger ebenso häufig wie andere Deutsche:

	ja	möglicherweise	nein
Befragte insgesamt	17 %	28 %	54 %
Protestanten	17 %	28 %	54 %
Konfessionslose	15 %	32 %	53 %
Katholiken	18 %	27 %	55 %
ev. Kirchgänger	20 %	27 %	53 %
kath. Kirchgänger	17 %	28 %	55 %

Bekenntnis-Protestanten

Nur jeder 50. Protestant urteilt in wichtigen Glaubensfragen so,

wie es Wortführer der „Bekennnisbewegung ‚Kein anderes Evangelium‘“ für notwendig halten. Der SPIEGEL ließ die Zahl der evangelischen Christen feststellen, die

- ▷ mindestens einmal im Monat zur Kirche gehen, täglich beten und eine Bibel besitzen;
- ▷ wissen, daß Pfingsten ein Fest des Heiligen Geistes ist und was unter Erbsünde zu verstehen ist;
- ▷ es nicht für erlaubt halten, unheilbar Kranke auf deren Wunsch hin zu töten;
- ▷ an Gott, an ein Leben nach dem Tode und an das Jüngste Gericht glauben; davon überzeugt sind, daß Gebete Gott erreichen; daran glauben, daß Gott Jesus, seinen Sohn, zu den Menschen gesandt hat, um sie zu erlösen; daß Jesus von der Jungfrau Maria geboren wurde und daß er leiblich auferstanden ist.

Ergebnis: 1,8 Prozent der evangelischen Christen gehören dieser Gruppe an.

Katechismus-Katholiken

Nur jeder zehnte Katholik ist regelmäßiger Kirchgänger und stimmt in wichtigen Glaubensfragen mit seiner Kirche überein. Der SPIEGEL ließ die Zahl der Katholiken feststellen, die

- ▷ jeden oder fast jeden Sonntag zur Kirche gehen und täglich beten;
- ▷ es nicht für erlaubt halten, unheilbar Kranke auf deren Wunsch zu töten und die ein todkrankes Kind nottaufen lassen würden;
- ▷ wissen, daß Pfingsten ein Fest des Heiligen Geistes ist und was unter Erbsünde zu verstehen ist;
- ▷ an Gott und an ein Leben nach dem Tode glauben; davon überzeugt sind, daß Gebete Gott erreichen; den Primat des Papstes bejahen; daran glauben, daß alle Menschen von Adam und Eva abstammen; daß Gott Jesus, seinen Sohn, zu den Menschen gesandt hat, um sie zu erlösen; daß Jesus von der Jungfrau Maria geboren wurde und daß er leiblich auferstanden ist.

Ergebnis: 9,4 Prozent der deutschen Katholiken gehören dieser Gruppe an. Sie hebt sich in mancher Hinsicht von der Gesamtheit der Katholiken ab. Zum Beispiel sind 80 Prozent der „Katechismus-Katholiken“ dagegen, daß Priester heiraten dürfen; von den Katholiken insgesamt sind 69 Prozent dafür. 70 Prozent der Katechismus-Katholiken halten es für notwendig, daß eine Frau unberührt in die Ehe geht; von den Katholiken insgesamt sind es nur 34 Prozent.

	Arzt	
	sollte es tun	sollte es nicht tun
evangelische Kirchgänger	47 %	51 %
katholische Kirchgänger	29 %	69 %

Und auch eine Schwangerschaftsunterbrechung nach einer Vergewaltigung — die sogenannte ethische Indikation — wird zwar von allen katholischen und nahezu allen evangelischen Theologen abgelehnt, von weitaus der Mehrheit der Deutschen aber gutgeheißen. Vier von fünf Deutschen bejahten die entsprechende Frage, und auch unter den Kirchentreuen haben sich Mehrheiten gegen die Kirchenmeinung gebildet:

Eine Schwangerschaftsunterbrechung nach einer Vergewaltigung wird von

	abgelehnt	bejaht	keine Angabe
Befragten insges.	18 %	80 %	2 %
Männern	17 %	81 %	2 %
Frauen	20 %	79 %	1 %
evangelischen Kirchgängern	19 %	79 %	2 %
katholischen Kirchgängern	38 %	60 %	2 %

In ihrem Urteil über die Anti-Baby-Pille und über das innerkatholische



Betender Protestant
Ist Gott gestorben?

Problem, ob Priestern die Ehe erlaubt werden soll, sind Protestanten frei. Katholischen Ehepaaren aber ist bislang die (von Papst Pius XII. verbotene) Pille noch nicht kirchenoffiziell erlaubt worden, und daß es beim Zölibat der Priester bleiben soll, hat Papst Paul VI. in diesem Jahre in einer Enzyklika bekräftigt. Doch in beiden Fragen haben sich unter den Katholiken Mehrheiten gegen die kirchliche Lehre gebildet (siehe Kasten Seite 49).

Nicht nur im Intim-Bereich gibt es Probleme, die das Kirchenvolk längst gelöst hat und bei denen die Hirten hinter ihren Herden herziehen. Eindeutiges Beispiel im bundesdeutschen öffentlichen Leben sind die Konfessionsschulen, die auch die meisten Ka-

Sicherheit braucht mehr als Waffen

Energie aus deutscher Kohle sichert unsere Unabhängigkeit. Wer Freiheit will und eine gesunde Wirtschaft, braucht Unabhängigkeit in der Energieversorgung zu jeder Zeit.



Der Bergbau geht uns alle an

DEUTSCHE STEINKOHLE